Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 48 (1954)
Heft: 5

Rubrik: Wohnugsnot bei den Vögeln

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ganz langsam und schwerfällig («Faul»tier!) klettert es von Ast zu Ast und nährt sich von Blättern.

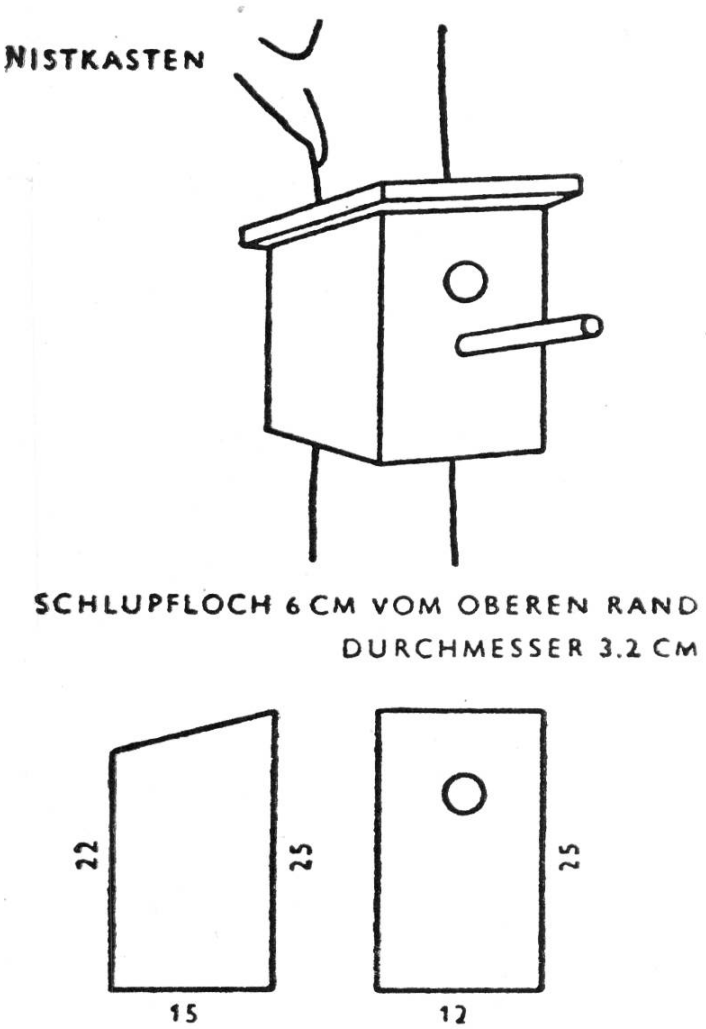
Auf dem Boden ist das Faultier hilflos wie ein neugeborenes Kind. Da kann man es ganz leicht fangen. Aber aufgepasst: sein Pelz ist voller Läuse!

Klischee-Leihgabe des Schweizer Schulfunkes».

Wohnungsnot bei den Vöglein

Die Gärten werden kleiner, die Hecken an den Strassen und zwischen den Äckern verschwinden immer mehr, und die Singvögel finden immer weniger Bauplätze für ihre Nester. Wir müssen ihnen helfen, indem wir ihnen Wohnungen bauen, Nistkästen.

Warum das? Singvögel fressen die schädlichen Raupen, Käfer, Fliegen, Mücken, welche die herrlichen Früchte verwurmen. Die Singvögel sind also nützlich. Und weil sie nützlich sind, so bauen wir ihnen Nistkästen. Man nennt das den Nützlichkeits-Standpunkt, und wer ganz vornehm und gelehrt tun will, der sagt «Utilitätsprinzip».



Wir aber, du und ich, helfen den Vöglein nicht eigentlich, weil sie nützlich sind, sondern ganz einfach, weil wir sie lieben. So wie wir Blume, Gras, Strauch, Baum, die Tiere des Feldes und die Vögel in der Luft lieben, weil sie Geschöpfe Gottes sind wie du und ich.

Jetzt ist es die rechte Zeit, Nistkästen an die Bäume zu befestigen. Du kannst solche kaufen, kannst sie aber auch selber machen. Das ist keine Hexerei: sechs Brettlein, zugesägt nach dieser Zeichnung, ein Schlupfloch gebohrt, eine Sitzstange angebracht, alles zusammengenagelt — fertig!

Beim Aufhängen ist zu beachten: Der Nistkasten muss senkrecht hängen. — Die Sonne darf nicht in das Schlupfloch scheinen. — Die Sitzstange muss nach Osten oder Südosten zeigen. — Es sind möglichst windgeschützte Stellen zu wählen.

Wie schmeckt dir doch im Herbst der kerngesunde, köstliche Apfel, wenn du jetzt einen Nistkasten anbringst! Du darfst dann beim Schmausen denken: Das ist der Dank der Vöglein!

Klischee-Leihgabe des «Schweizer Gartens», Münsingen.

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

Zufrieden

Zufrieden sein ist grosse Kunst,
zufrieden scheinen blosser Dunst,
zufrieden werden grosses Glück,
zufrieden bleiben Meisterstück.

M. Claudius.

Für die Motorisierten

Lieber Motorisierter!

In Nummer 3 der «GZ» war eine Notiz zu lesen, die die motorisierten Gehörlosen anging. Es war da von einem Gehörlosen-Motor-Sportverein die Rede. Ich muss gestehen, dass es mir dabei plötzlich eng in meinem Kragen wurde.

Was man allgemein unter einem Sportwagen und bei den Motorrädern unter einer Sportmaschine versteht, ist klar genug, als dass weitere Erörterungen nötig wären. Es sind eben Fahrzeuge, die speziell für hohe Geschwindigkeiten gebaut sind. Und unter Motor-Sport versteht man eben allgemein in erster Linie den Rennsport. Dass so etwas für uns Gehörlose gar nicht in Frage kommt, versteht sich von selbst.

Die Bezeichnung des in Gründung begriffenen Vereins ist also unglücklich gewählt worden. Ich glaube auch, dass niemand die Absicht hatte, sich auf das rein Sportliche zu verlegen.

Es ist natürlich klar, dass eine Notwendigkeit und ein Bedürfnis besteht, die «Motörler» in einem Verein zusammenzuschliessen. Es bestehen so viele Aufgaben, die ein solcher Verein zu erfüllen hat. Es gilt, ihre Interessen zu wahren, es gilt, sie in Versammlungen zu orientieren usw. Auch muss mit den zuständigen Behörden Fühlung genommen werden.

Wenige Jahre sind es erst her, seit die Gehörlosen zum Führen eines Motorfahrzeuges zugelassen wurden und vorläufig nur auf Zusehen hin. Da ist es klar, dass wir recht vorsichtig sein und alles vermeiden müssen, was uns in ein ungünstiges Licht bringen könnte.

Was man heutzutage unter Motorsport versteht, hat im Volksmund keinen guten Klang. Dass wir Gehörlosen auch ein Motorfahrzeug führen dürfen, ist noch sehr wenig bekannt. Treten wir dann erstmals unter der bereits genannten Vereinsbezeichnung vor die Öffentlichkeit, ist der Schock auch gleich da. Wir Gehörlosen sind heute trotz allem immer noch gewissen Vorurteilen ausgesetzt. Und so wird es uns Motorisierten auch gehen. Deshalb müssen wir ständig für die notwendige Aufklärung sorgen und gegen die Vorurteile ankämpfen.

Es ist natürlich nicht so einfach, einen bestimmten Namen zu finden. Wichtiger ist, wie es mir scheinen will, dass wir uns erst einmal gründlich überlegen, was